

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 6. Oktober 1978

Nr. 199 (3323)

Preis 2 Kopeken

Alltag des Planjahrhüftts

„Freundschaft“- und KasTAg-Korrespondenten berichten

KARAGANDA. In der Kosten-Grube haben die Kollektive der Aufbereitungsanlage und des Reviers Nr. 3 als erste den Dreijahresplan erfüllt. Unlängst wurde dieses Ziel auch von den Bergarbeitern des von G. Prant geleiteten Reviers Nr. 5 erreicht. Die Ehre, die letzten Tonnen Kohle auf das Konto der Verpflichtungen zu Ehren der Verfassung zu gewinnen, wurde der Komsoolen- und Jugendbrigade W. Kortschnoi erwiesen.

Das Kollektiv des Reviers Nr. 5 hat in diesem Jahr 518 000 Tonnen und seit Anfang des Planjahrhüftts über 1 600 000 Tonnen Kohle gewonnen.

Unterstützen, den Dreijahresplan zum ersten Jahreslag der Verfassung der UdSSR zu erfüllen. Alle Werkstätten dieses Betriebs übernehmen individuelle sozialistische Verpflichtungen. 386 von ihnen haben bereits über die vorfristige Erfüllung der Planaufgaben für die ersten drei Jahre des Planjahrhüftts „rapportiert“.

In der Schufabrik trug auch die Bewegung um die Erfüllung des Plans für 1978 zum 7. Oktober einen massenhaften Charakter. Heute haben schon 158 Werkstätte des Betriebs die Erfüllung des Programms für das dritte Jahr des zehnten Planjahrhüftts gemeldet.

URALSK. Im Kirov-Kolchos wird das Pflügen der Herbstfurche abgeschlossen. Das Kollektiv der von Kommunisten L. Cholod geleiteten Feldbaubrigade Nr. 1 ist mit dieser Arbeit als erstes fertig geworden. Hier wurde die Furche auf 350 Hektar gezogen. Der Traktorist A. Moros leistete täglich zwei und mehr Normen.

70 Prozent der Felder sind im Kolchos mit Flachgrübern bearbeitet worden.

TSCHIMKENT. Im Wettbewerb um ein würdiges Begehen des ersten Jahreslages der Verfassung der UdSSR hat das Kollektiv der Bauverwaltung „Nefostroi“ des Truists „Tschimkentpromstroi“ den Dreijahresplan in Gesamtlänge der Bau- und Montagearbeiten vorfristig erfüllt.

Die Bau- und Montagearbeiter der Verwaltung wollen bis Jahreschluss für 3 Millionen Rubel überplanmäßige Bau- und Montagearbeiten leisten und zum 1. Dezember den Plan der ersten sozialistischen Verpflichtungen für 1978 in den wichtigsten technisch-ökonomischen Kennziffern meistern.

KUSTANAI. Das Kollektiv der zweiten Schicht der Abteilung Nr. 1 der Aufbereitungsanlage des Asbestkombinats von Dshetjgare begehnt den ersten Jahreslag der Verfassung der UdSSR mit guten Kennziffern in der Arbeit. Es ist dem Zeitplan voraus, hat alle technologischen Kennziffern verbessert und dabei die Arbeitsproduktivität um 6,9 Prozent gesteigert.

Alle Kräfte für die Erfüllung der Planaufgaben!

Farmarbeiter lösen Verpflichtungen ein

Die Tierzüchter des Thälmann-Kolchos haben einen bedeutenden Arbeitserfolg: In sozialistischen Wettbewerben um ein würdiges Begehen des ersten Jahreslages der Verfassung der UdSSR und in Erfüllung des Dreijahresprogramms im Milchverkauf vorfristig erfüllt. An den Staat wurden 105 722 Zentner Milch geliefert. Darüber, wie die Farmarbeiter ihren Pflichten nachkommen, erzählt der Leiter der Milchfarm Nr. 1 Adam HAAK.

Wenn es schon Milchflüsse geben soll, so fließen sie bestimmt auch bei uns. Allein in diesem Jahr hat unsere Wirtschaft an den Staat über 31 000 Zentner Milch verkauft. Davon entfällt der Löwenanteil auf unsere Farm Nr. 1, die auch jetzt im Herbst täglich Dutzende Zentner Milch liefert. Und das ist gesetzmäßig, denn in unseren Stallungen sind 860 Kühe der Simmentaler Rasse konzentriert. Es ist dies eine hochproduktive gesunde Sammelherde.

Wir zählen es zu unserem Erfolg, daß die Farm im Laufe des ganzen Jahres verhältnismäßig hohe Melkerträge erhält. Gewöhnlich sind die Sommermonate die milchreichsten, denn die Weideperiode wirkt sich sehr günstig auf die Produktivität der Tiere aus. Wir erhalten aber auch in der Stallhaltungsperiode hohe Milchleistungen. 40–45 Prozent der Milch erhalten wir in den weniger günstigen Wintermonaten.

Das wird bei uns hauptsächlich durch die Futtermittelzubereitung erzielt. Das gesamte Futter kommt nur aus der Küche in die Tröge. Unsere Anlage produziert in der Schicht 60 Tonnen vorzügliches Futter. Jede Kuh erhält täglich 35 Kilo Mischfutter aus Raufutter, Silage und gemahlenem Futurgebäck. Das ermöglicht uns eine hohe Produktivität zu sichern.

Die Ausgaben für die Futtermittelproduktion machen sich gut bezahlt. Im Vorjahr waren die Gesteuerungskosten der Milch z. B. unter den geplanten und wir konnten von der Tierzucht einen soliden Gewinn buchen.

Gleich vom Frühjahr an, sobald es etwas zu grasen gab, züchten die Kühe rund um die Uhr auf die Weide. Danach kam das grüne Fließband an die Reihe: Sudangras, Gemisch von



Wir stellen vor: Elvira Ast, Melkerin, Schriftführerin im sozialistischen Wettbewerb unter den Viehzüchtern des Sowchos „Krasnojarski“, Gebiet Zselnograd. Elvira Ast erzielt jahraus, jahrein hohe Melkerträge. Sie ist Aktivistin der kommunistischen Arbeit. Ihr Name steht an der Ehrenliste der Wirtschaft.

Die Bestmelkerin hat sich verpflichtet, in diesem Jahr 3 000 Kilo Milch von jeder Kuh zu erzielen. Ihre Leistungen zeugen davon, daß die Verpflichtung erfüllt sein wird. In neun Monaten hat sie bereits 2 713 Kilo Milch je Kuh erhalten.

Nun ist die Erntezeit zu Ende. Mehr als 160 Millionen Pud Getreide haben in diesem Jahr die Ackerbauern des Gebiets Kustanai in die Getreidespeicher der Heimat geschüttet. Zur reichen Ernte im Gebiet hat auch die Komsoolen- und Jugendabteilung aus dem Thälmann-Sowchos ihr Scherlein beigetragen. Sie hat mit 5 Mähdrechern etwa 50 000 Zentner Getreide gedroschen und ist an die Gebietsarbeiten eingegriffen worden.

Zur Arbeitsgruppe gehören auch der Dreher Jakob Freudenberg und Theodor Völker, Mechaniker in der Viehfarm (im Bild unten). Auch sie haben gut abgeschnitten. Während der heißen Erntezeit waren nämlich beide Mähdrecherfahrer. Macht weiter so, Freunde!

Fotos: J. Kasakow und A. Festschchenko

Grüngetreide. Später wurde der Mais zu grünem Belüfter gemäht. Es versteht sich von selbst, daß es auf allen Weiden genügend Wasser für die Tränke gibt.

Aber der Erfolg hängt vor allem von der hingebungsvollen Arbeit unseres Kollektivs der Farmarbeiter ab. Viele von uns arbeiten im Kubstall schon 10–15 Jahre. Laut den Ergebnissen für neun Monate ist die junge Melkerin Lilli Hergert allen voran. Sie hat bereits über 3 000 Kilo Milch je Kuh erhalten. Lora Belikowa, Emilie Laub und andere Melkerinnen sind dieser Leistung auch schon nahe. Viel hat für die Erhaltung von hohen Melkerträgen auch der Viehwärter Alexander Bonner getan. Bei ihm sind die Kühe stets gut gefüttert und gepflegt.

In seinem Bericht auf dem Juliplenium (1978) sagte der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genosse L. I. Breschnew, daß es vorgesehen ist, den Milchtrage in den Kolchosen der Sowchoses des Landes auf 3 000 Kilo je Kuh zu bringen. Wir wollen dieses Ziel schon in diesem Jahr erreichen.

Einige Worte über die Qualität der Milch. Bereits drei Monate — seitdem unsere Neueren an den Melkstellen die Abkühlung der Milch eingeführt haben — liefern unsere Farmen Milch nur erster Sorte. Dafür gibt es Zuschlagszahlung.

Ich bin froh, über noch einen Sieg berichten zu können. Das Kollektiv unserer Farm Nr. 1 hat zu Ehren des ersten Jahreslages der Verfassung der UdSSR den Jahresplan in der Produktion und im Verkauf von Milch an den Staat erfüllt. Der Kolchos will mit dieser Aufgabe zum 7. November fertig sein.



Vortrefflich arbeiteten die Werkstätten und Spezialisten bei der Errichtung der in Betrieb genommenen ersten Folge des Pawlodar Erdölverarbeitungswerks. Im Wettbewerb um eine erfolgreiche Realisierung der Beschüsse des XXV. Parteiata, die eine weitere Steigerung des wirtschaftlichen Potentials des Territoralkomplexes Pawlodar-Erdölverarbeitungswerks haben die Kollektive der Bau- und Montagearbeiter zusammen mit dem Betriebspersonal etwa 100 Millionen Rubel Investitionen in Anspruch genommen. Dabei wurden mehr als 9 000 Tonnen Erdölapparat, etwa 500 Kilometer Rohrleitungen, 1 300

Großer Erfolg

Kilometer Kabelerzeugnisse, 42 000 automatische und Kontrollgeräte sowie Rohrarmaturen montiert und in Betrieb genommen.

Die erste Folge des Erdölverarbeitungswerks ist zu einem wichtigen Lieferanten von Benzin, Dieseldieselfuelstoff, Masut und Gas geworden. Das ist ein würdiges Arbeitsgeschenk zum Jahresfest der Verfassung der UdSSR.

Solch ein Großbetrieb konnte in einer kurzen Frist dank der brüderlichen Hilfe anderer Gebiete und Republiken des Landes sowie dank der Sorge der Partei und Regierung für den Bau des wichtigen Objektes errichtet werden. Die Werkstätten des Erdölverarbeitungswerks haben weitgehend den sozialistischen Wettbewerb um eine vorfristige Erfüllung der Aufgaben des dritten Planjahres und die schnellste Inbetriebnahme von Kapazitäten entfallt.

Bei Ende des Jahres will ich weitere 500 Kilo Milch je Kuh erhalten“, verspricht Valentine Streck.

Nabe an der 3 000-Kilo-Leistung ist auch ihre Rivalin Anna Ritter. Hohe Leistungen hat die Melkerin Galina Timofejewa aus derselben Wirtschaft erzielt. Erfolgreich kommen zum Finish des Jahres die Melkerinnen Valentina Bejajewa, Maria Korn, Klara Becker und eine Reihe anderer Schichtmacher.

Leonid BILL
Gebiet Turgal

(KasTAg)

Auf dem Arbeitskalender steht 1979

Das Kollektiv unserer Milchfarm hat Wort gehalten: Es hat den Jahresplan in der Produktion und im Verkauf von Milch an den Staat vorfristig, in acht Monaten, erfüllt. Insgesamt lieferten wir in dieser Zeit 7 900 Zentner Milch, was um 500 Zentner mehr ist, als es planmäßig vorgesehen war. Der Fettgehalt der gelieferten Milch belief sich auf 4,2 Prozent.

Die Tierzüchter unserer Farm haben zum erstenmal selbst einen Erfolg erzielt, und er ist voll und ganz das Verdienst unserer Melkerinnen, Viehwärter und Mechanistoren der Farmen. Anfang des Jahres verpflichteten wir uns, die Planaufgaben einen Monat vor dem Termin einzulösen. Selbstverständlich gingen wir mit großem Verantwortungsgefühl an die Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen. Als die gesäten Gräser herangewachsen waren, organisierten wir vor allem die grüne Belüftung der Kühe.

Sofort liegen die Milchleistungen. Die auf der Farm organisierten Kontrollposten prüften, wie die Tiere betreut werden. Es ging dabei nicht alles glatt, aber es gab auch keine besonderen Verletzungen, denn jeder arbeitete so gut er konnte für die von uns selbst gesteckten Ziele.

Die Kolchosleitung und das Parteikomitee schenken uns ständige Aufmerksamkeit. Oft versammeln wir uns in der rechten Ecke der Farm und behandeln lebenswichtige Fragen unserer Produktion. So war es auch, als wir die Materialien des

Julipleniums (1978) des ZK der KPdSU erörterten. Damals überprüften wir unsere sozialistischen Verpflichtungen und beschlossen, das Jahresprogramm in drei Monaten zu bewältigen.

Um diese Aufgabe zu lösen, mußten konkrete Schritte unternommen werden, und wir stellten der Sowchoseleitung folgende Bedingungen: Da die Weidelage den Melkertrag ganz besonders beeinflusst, muß davon mehr bereitgestellt werden. Unser Vorschlag wurde angenommen.

Gegenwärtig haben wir bei der Farm A. N. Kosygin, dem Präsidiats des Obersten Sowjets der UdSSR, L. I. Breschnew, dem Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR A. N. Kosygin, dem Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Minister für auswärtige Angelegenheiten der UdSSR A. A. Gromyko, dem Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Verteidigungsminister der UdSSR, Marschall der Sowjetunion D. F. Ustinow und anderen offiziellen Persönlichkeiten willkommen geheißen.

Auf dem Flugplatz war eine Ehrenformation dreier Waffenteile — Infanteristen, Flieger und Seeleute — angetreten. L. I. Breschnew und Hafez al Assad schritten die Front der Sowjetsoldaten ab. Es wurden die Staatsymvnen der SAR und der UdSSR intoniert.

(TASS)

Wir haben vor, bis Jahreschluss weitere 1 500 Zentner Milch über das Soll hinaus zu erhalten. An der Erfüllung dieser Aufgabe arbeiten wir jetzt.

Rosa HOLZMANN,
Obermelkerin im Sowchos „Dalakainarski“
Gebiet Dshambul

Beitrag der Tierzüchter

Auf allen Farmen des Rayons Jessil studierte man die Beschüsse des Julipleniums (1978) des ZK der KPdSU mit großem Interesse. Viele Tierzüchter haben als Antwort erhöhte sozialistische Verpflichtungen zur vorfristigen Erfüllung der Planaufgaben für das dritte Jahr des Planjahrhüftts übernommen.

In den Wirtschaften des Rayons wurden ungenutzte Reserven zur Vergrößerung der Produktion von Milch, Fleisch und Eier ermittelt.

Besonders hohe Kennziffern haben die Arbeiter der Milchfarm erzielt. Bereits Ende September, früher als vorgesehen, erfüllten sie die Jahresaufgabe im Milchverkauf an den Staat.

Einem großen Beitrag zu diesem Erfolg leisteten die Kollektive der Milchfarmen der Versuchsstation, der Kolchose „Snamja Truda“, „Krasny Saproshez“, der Sowchose „Pobeda“, „Krasnawinski“. Viele Melkerinnen des Rayons nähern sich der Einlösung ihrer sozialistischen Verpflichtungen für 1978 — 3 000 Kilo Milch je Kuh zu erhalten. Als erste überschritt die 3 000-Kilo-Grenze die Melkerin Valentine Streck aus der Versuchsstation. Die Arbeitskollegen und die Leitung der Wirtschaft gratulierten ihr in feierlicher Atmosphäre zum Erfolg.

Ankunft in Moskau

Auf Einladung des ZK der KPdSU, des Präsidiums der UdSSR und des Ministerrats der UdSSR ist der Generalsekretär der Sozialistischen Bau-Partei und Präsident der Syrischen Arabischen Republik, Hafez al Assad, am 5. Oktober zu einem offiziellen Freundschaftsbesuch in Moskau eingetroffen.

Auf dem mit den Staatsflaggen der SAR und der UdSSR dekorierten Flughafen Wnukowo wurde Hafez al Assad an der

Gangway des Flugzeugs von dem Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, L. I. Breschnew, dem Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR A. N. Kosygin, dem Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Minister für auswärtige Angelegenheiten der UdSSR A. A. Gromyko, dem Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Verteidigungsmini-

Turkmenische SSR Wasserleitung in der Karakum

Das Wasser aus einem leistungsstarken artesischen Brunnen gelangte dieser Tage über eine 20 Kilometer lange Rohrleitung auf die Farmen der Schafzuchtvereinigung Serachs, der Südwesten der Karakum gegründet wurde. An der Rohrleitung sind fünf Tränkstellen mit Wasserbehältern und Pumpstationen errichtet. Zehntausende Hektar Weiden sind bewässert worden. Das System wurde von der Melioratoren der Vereinigung „Turkmenelchowodpromow“ gebaut.

Die Verlegung von Wasserleitungen vom Karakum-Kanal auf die Weideplätze des Karakulzuchtsochchos „Jerbent“ Gebiet Aschebad, dauert fort. Der unterirdische Fluß, eingeführt in Rohre mit mehr als einem Meter breiten Durchmesser, trug das Wasser schon 80 Kilometer weit in die Nordkarakum. Künstlich wird ihre Gesamtlänge 200 Kilometer ausmachen. Am rechten Ufer des Amudarya wird eine ebenso lange Rohrleitung verlegt. Das Flußwasser wird auf die Weideplätze der Schafzuchtsochchos des Rayons Chodshambas, Gebiet Tschardshou, gelangen.

Fünf Wasserleitungssysteme mit einer Gesamtlänge von über 600 Kilometer funktionieren auf den Weiden Turkestans.

Georgische SSR Der Weg zu der Wolke

Auf die Landkarte Georgiens wurde eine neue Kraftverkehrsstraße eingetragen. Dieser Tage verließen die ersten Kraftwagen das Gebiet der Hauptstadt Tifliss und Seuleute — angetreten, L. I. Breschnew und Hafez al Assad schritten die Front der Sowjetsoldaten ab. Es wurden die Staatsymvnen der SAR und der UdSSR intoniert.

(TASS)

Um durch Berge und Engpässe eine komplizierte 32 Kilometer lange Fernverkehrsstraße zu bauen, die nachher in einer Höhe von 3 000 Meter über dem Meeresspiegel läuft, waren die Bauarbeiten z. B. mit mehr als 700 000 Kubikmeter Felsenkieseln auszuheben. Der Bewehrungsarbeiten und die nach dem flachliegenden Geozen nur per Hubschrauber oder auf Fußgängerpfaden gelangen konnten, ist sich nun der zuverlässiger Weg nach Kachetten. Mehr Turlisten und Ferengesteine werden jetzt die einmalige Schönheit Tschelkensis bewahren und seine Kurortnamen besuchen können.

Der Bau der Fernverkehrsstraße in Tschelkensis ist nur ein Punkt des umfangreichen Programms der sozialökonomischen Umgestaltung der Hochberggebiete Georgiens.



Tadshikische SSR Mit eigenen Kräften

Eine reiche Baumwollenernte ist auf der neuen Plantage des Kallin-Kolchos, Rayon Asscht, herangereift. Die Ackerbauern haben das 1 000 Hektar große Neuland mit eigenen Kräften erschlossen — sie plantierten die Felder, verlegten an Bewässerungsleitungen und bauten zwei Pumpstationen, die Wasser aus einem Bergfluß befördern.

Seit Beginn des Planjahrhüftts bewässerte der Kolchos mit eigenen Mitteln 2 500 Hektar Neuland. Eine speziell dafür geschaffene Gruppe setzt die Meliorationsarbeiten im Vorgriff fort.

In den letzten Jahren wurden die bewässerten Ländereien in Tadshikistan auf 20 000 Hektar aus Mitteln der Wirtschaften erweitert.

Unterirdische Kohlenfabriken

Von den Leistungen der Kumpel im dritten Planjahr erzählt auf Bitte des KASTAG-Korrespondenten der Generaldirektor der Produktionsvereinigung "Karatagdaugol" W. F. LJANKO:

Im Zuge der Verwirklichung der Beschlüsse des XXV. Parteitag der KPDSU über die Konzentration und die Hebung der Produktionseffektivität sind besonders die in der Kohlenindustrie des Landes größten hochmechanisierten und automatisierten Betriebe geschäftlich erfolgreich. Die durchschnittliche Kohlenleistung pro Grube beträgt 6 450 Tonnen, was die Durchschnittskennziffer der Branche auf mehr als das Zweifache übersteigt. In den Riesengruben "Kostenko", "Lenin", "Gorbatschow", "Michailowskaja", "Kasachstanskaja" und "Karatagdaugol" werden jährlich Tausende Tausend Tonnen Brennstoff gewonnen. 114 Abbaueinheiten der Kohlenbetriebe sind mit mechanisierten

Komplexen ausgerüstet, mit denen über 90 Prozent der gesamten Kohlenmenge gewonnen werden. In vielen Gruben haben die Untertage-Elektrolots ihren Abschied erlitten. Die Kohle wird mit leistungsstarken Förderbändern gefördert und in Eisenbahnwagen verladen. Bei uns ist eine Widerständigkeit und Dauerhaftigkeit eingeführt.

Das alles brachte wesentliche Korrekturen in die Organisation des sozialistischen Wettbewerbs hinein: der eine neue Stufe erreicht hat. Es entstand die Bewegung der 500 000er, die darum wetteifern, im Laufe des Jahres über 500 000 Tonnen Kohlen je Streb zu fördern, was die doppelte Norm ist. Eine solche Verpflichtung für das 3. Planjahr haben die Kollektive von 15 Abbauschichten übernommen. Heute liefern die 500 000er, die 10 Prozent der Gesamtzahl der Abbauschichten ausmachen, 21 Prozent des Brennstoffs, der im Kohlenbecken gewonnen wird. Vortrefflich arbeitet der Komsozolew- und Jugendabschnitt von Lew Powalajew in der Grube "50 Jahre Oktoberrevolution". Dieses Kollektiv war Initiator des Wettbewerbs um die Erfüllung der Aufgaben der drei Planjahre zum Jahrestag der neuen Verfassung der UdSSR und hat mit der Gewinnung von etwa 1,8 Millionen Tonnen billiger Kohlen dieses Ziel als erstes erreicht.

Effektiv ausgenutzt wird die neue Technik auch auf den Ab-

schnitten von Oleg Ruff und Girsorff Präsent aus der Kostenko-Grube — unserem anerkannten Schrittmacher, wo die Bergleute in ihre sozialistischen Verpflichtungen eine Korrektur eintrugen und in diesem Jahr in jedem Streb 800 000 Tonnen Brennstoff gewinnen wollen.

Es entfaltete sich der Wettbewerb der Schnellvertriebsarbeiter. Die Zahl ihrer Brigaden soll in diesem Jahr 30 erreichen. Sieben davon haben sich das Ziel gesteckt, 4 000—5 000 laufende Meter Vortrieb zu leisten, was die durchschnittliche Kennziffer im Kohlenbecken auf das 2,5fache übertrifft. In der Avantgarde der Wettstreiter sind die Brigaden der Schnellvertriebsarbeiter W. Sawedjow aus der Grube "Molodjoshnja" und M. Kurnikow aus der Grube "Sewernaja". Sie haben die Aufgaben der drei Planjahre vorfristig bewältigt und liefern jetzt für das kommende Jahr.

Maßgebende Richtung

Die Farnarbeiter des Gebiets sind bestrebt, auf die Beschlüsse des Juliplenums (1978) des ZK der KPDSU mit Taten zu antworten. Sie wetteifern um eine vorfristige Erfüllung des Jahresplans in der Milch- und Fleischproduktion und wollen nicht weniger als 260 000 Tonnen Milch, 97 000 Tonnen Fleisch, 87 Millionen Eier und 1 295 Tonnen Wolle in den Staat verkaufen. In Lenirajon kennt jeder den Helden der sozialistischen Arbeit Dmitri Rossinski. Er leitet die Komplexbrigade Nr. 3 im Sowchos "Werschinskij". Ein Kollektiv war wiederholt Sieger im Rayonwettbewerb um Spitzenleistungen in der Viehzucht. Der angesehene Viehzüchter erzählt folgendes: "Unsere Farm hat sich verpflichtet, in diesem Jahr von jeder Kuh nicht weniger als 3 000 Kilo Milch zu erzielen. Laut Ergebnissen der drei vergangenen Quartale sind es bereits 2 500 Kilo. Hoffentlich werden wir bis Jahresende noch 500—600 Kilo je Kuh erhalten. Die ganze Milch wurde als erste sortiert geliefert, wofür wir bedeutende Nachzahlungen erhielten. Bis Jahresende sollen noch etwa 1 500 Zentner Milch an die Abnahmestelle befördert werden. Hohe Milchträge erzielen die Melkerinnen Maria Gotscharowa, Anna Rabina, Nadescha Piskarjowa. Sie werden in diesem Jahr die 3 000-Kilo-Marke überbieten."

Erfolgreich entwickelt sich die Viehzucht im Tschapajew-Sowchos. An der Spitze des Wettbewerbs stehen die Tierfarmen der Sowchosabteilung Nr. 1, die von Johann Enns geleitet wird. Die Pläne der Produktion sind für die Realisierung ihrer Erzeugnisse vorfristig erfüllt worden. Besonders gewissenhaft sind in ihrer Arbeit die Kalberwärtinnen Emma Stumpf und Eva Dübing, die Schweinezüchterinnen Meta Petta und Ni. Na Runde, die Melkerinnen Raja Kist und Helene Braun, die

Viehwärter Andrej Schoch und Christian Keller.

Beachtliche Erfolge haben die Viehzüchter des Sowchos "Karatagdaugol" erzielt. Sowchosdirektor Joseph Miller erzählt: "Wir haben in unserer Wirtschaft umfangreiche Arbeit zur Intensivierung der Viehwirtschaft und ihrer Umstellung auf Industriegleise geleistet. In 2,5 Jahren haben wir die Produktion der Jahre im Verkauf von Milch und Fleisch an den Staat erfüllt. Für das gesellschaftseigene Vieh haben wir Futter für 1,5 Jahre gesichert. Von granuliertem Grünmehl besitzen wir 20 000 Zentner, das sind sogar 3,5 Jahrespläne. All dies schafft günstige Voraussetzungen für eine erfolgreiche Arbeit im nächsten Jahr des Planjahrfrühtums."

Ich bat W. N. Paraschtschenko, den stellvertretenden Leiter der Gebietsverwaltung für Landwirtschaft, über einige Ergebnisse und Perspektiven der Entwicklung der Viehzucht zu berichten.

Wie bekannt, forderte das Zentralkomitee unserer Partei, die Aufmerksamkeit auf den beschleunigten Aufstieg der Viehwirtschaft zu konzentrieren. Als Schwerpunktaufgabe wurde die Vergrößerung der Fleischproduktion bezeichnet. Wie ist unter unseren Verhältnissen zu lösen?

Die Hauptrichtung ist das größtmögliche Wachstum der Produktion von Rindfleisch. Deshalb vergrößern wir den Rinderbestand in allen Wirtschaften. Das ist besonders wichtig, denn es gibt in unserem Gebiet Wirtschaften, wo die Rinderzahl kaum 2 000 erreicht bei einem Gebietsdurchschnitt von 3 800. Wohn führt so etwas? In den Wirtschaften der Rayons Bulajew und Eschul können 17—18 Rinder auf je 100 Hektar Ackerland, bei einer hohen Menge anderer Tiere. Nicht von ungefähr haben diese Rayons höhere Kennziffern in der Fleischproduktion: 31—33 Zentner je 100

Hektar landwirtschaftlicher Nutzflächen, während in den Rayons Timirjasewo, Dschambul, Sergejewka und Mamtjuka sind 1,5—2mal geringer sind.

Gegenwärtig wird die Aufgabe gestellt, in den nächsten Jahren die Gewichtszunahme der Rinder auf 500—550 Gramm pro Tier und Tag und während der Mast auf 400 Gramm zu bringen. Viele Wirtschaften haben das schon erreicht. Die Sowchos "Tokuschirowski", "Petropawlowski", "Schanow", die Heubehrwirtschaft "Mamtjuka" der Kolchos "Kols" liefern die Rinder mit einem Gewicht von 450—470 Kilo ab.

Erste Aufgaben müssen in der Milchviehzucht gelöst werden. Schon in diesem Planjahrfrühtum müssen im Gebiet durchschnittlich 2 450 Kilo Milch je Kuh, in den Wirtschaften der Produktionszonen sowie das Aufmelken der Kühe in Konthöfen besser zu gestalten. Das Vorgehen kann allein durch die Schaffung einer stabilen Futterbasis und die Industrialisierung der Futterproduktion erreicht werden.

In diesem Quartal müssen die Viehzüchter besonders angestrengt arbeiten. Die Zeit der Überführung der Tiere von der Sommer- zur Winterhaltung ist wieder da. Es ist sehr wichtig, keine Verlosungen in den Tierbeständen zuzulassen. Die Farnarbeiter sind fest entschlossen, ihre sozialistischen Verpflichtungen für dieses Jahr vorfristig zu erfüllen, was ein würdiger Beitrag zur Lösung der vom XXV. Parteitag der KPDSU gestellten Aufgaben sein wird."

Friedrich SCHULZ, Korrespondent der "Freundschaft" Gebiet Nordkasachstan

Den Verlusten einen Riegel vorgeschoben

Das Ostkasachstener Gebietskomitee für Volkskontrolle billigte und verbat die Arbeiterfunktionen der Kontrollposten des Lenin-Kolchos im Rayon Bolschscharykowskoje unter allen Volkskontrollen.

Mit dem Chefagraronomen des Kolchos S. Shunussow führen wir durch die Felder der Wirtschaften Shunussow ist Vorsitzender der Zentralgruppe für Volkskontrolle. Daher auch seine große Interessiertheit an der Arbeit seiner Patrouillen.

"Machen Sie sich bekannt", sagte er, "Das ist der Leiter unseres besten Kontrollpostens Viktor Root."

Die Patrouillen wurden so verteilt", erzählte V. Root, "daß sich in ihrem Blickfeld alle Produktionsabschnitte befinden. Die Posten bestehen aus angesehenen Menschen, Lektoren und Bestarbeitern. Sie arbeiten nicht nur selbst hingebungsvoll, sondern helfen auch ihren Kollegen. Aber nicht allein das ist die Aufgabe der Patrouillen. Wie in der Hauptarbeit so auch in gesellschaftlichen Angelegenheiten bekunden sie schöpferischen Herangehen an die Lösung der Aufgaben. B. folgende Tatsache. Das Korn wurde durch Hagelschlag geschädigt. Um das abzurufen, was noch geblieben war, überließen wir Kornmähern montiert werden. Und die Neuerer, unter ihnen auch Volkskontrollen, nahmen sich dieser ersten Sache an. Viel Harnknäuel und Erfindergeist legten V. Root, M. Imanow und B. Druschin — die besten Volkskontrollen — an den Tag, bis die Kombines das erhaltene gebliebene Korn restlos einbringen konnten.

Das ist nicht das einzige Beispiel. Auf der Zentralen machte die Kontrollgruppe von P. Proskurjakow nicht wenig Verbesserungen für die Getreidebearbeitung. Die Aktivisten achten darauf, daß alle Kraftwagen mit Zeltdeckern versehen sind und in den Wagenkasten kein Getreide übrigbleibt, es ist unbearbeitet zur Annahmestelle befördert wurde.

Vor den wichtigen Wirtschaftskampagnen (Aussaat, Heumahd und Ernte) sorgte man dafür, daß die Posten der Volkskontrolle an allen verantwortlichen Abschnitten eingesetzt und mit prinzipiellsten, unversöhnlichen Menschen komplettiert wurden.

Die Volkskontrollen sorgten nicht nur für die Vorbeugung gegen Verluste und für Beseitigung der Mängel. Sie lenkten ihre Bemühungen auf die Verbesserung der Arbeitsorganisation am Abschluß der Futterbeschaffung. Der Leiter der Gruppe A. Abrasnow schlug vor, mit der Technik zu manövrieren und den Rückstand einer Gruppe zu liquidieren. Das half ihr, das Planziel zu überleben.

Die Ernte ist abgeschlossen. Die Volkskontrollen des Lenin-Kolchos haben ihr Möglichstes getan, um ihre Arbeit erfolgreich abzuschließen.

Paul ADLER, Gebiet Ostkasachstan



Bei der Montage des Riesensackes, der 5 000 Tonnen Kohle pro Stunde schaufeln wird, haben auch die Komsozolewen Wassili Shukow, Viktor Kowalenko und Sergej Grajenstein Qualitätsarbeit geleistet. Nach vollendeter Montage des „5 000er“ werden sie im Kollektiv der Besatzung dieses Riesensackes arbeiten.

Dienste der Qualität

Im Rayonpartei-Komitee des Rayons Mangistauski traf die Meinung ein: Die Kollektive aller Sowchos haben ihre Verantwortung für die Verwirklichung der neuen Verfassung der UdSSR übernommen. Sozialistische Verpflichtungen vorfristig eingelöst. Die Dorfbewohner haben die Aufgaben der drei Planjahre in allen Kennziffern erfüllt. 60 Prozent Karakulwolle sind als 1. Sorte an den Staat geliefert und die Herde der Vollwollschafe ist um ein Drittel vergrößert worden.

„Der Kampf um Qualität ist die Hauptaufgabe der Kommunisten“, sagt der Erste Sekretär des Rayonpartei-Komitees A. M. Uteuov. „Initiatoren der Bewegung für die beste Produktion sind die Kommunisten des Sowchos „30 Jahre Oktober“. A. Schuschew, K. Daulchanow und die Brüder Bekkajew.“ Auf ihren Vorschlag hat man im Partei-Komitee einen Plan aufgestellt für eine aktive Verbesserung der Herde vorgemerkt. Eine Delegation von Fachleuten

der Wirtschaft besuchte die besten Sowchos des Rayons und machte sich mit den Erfahrungen der besten Schafzüchter bekannt. In jeder Schafzuchtbrigade wurde eine Kommission für Qualität gebildet. Jede Woche wird im Sowchos ein „Tag der Qualität“ durchgeführt.

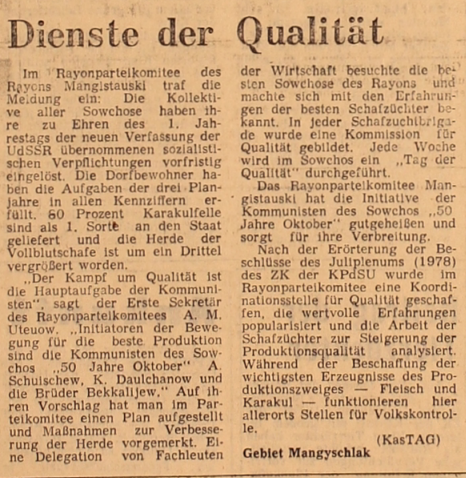
Das Rayonpartei-Komitee Mangistauski hat die Initiative der Kommunisten des Sowchos „30 Jahre Oktober“ gutgeheißen und sich für die Realisierung ihrer Erzeugnisse vorfristig erfüllt. Nach der Erörterung der Beschlüsse des Juliplenums (1978) des ZK der KPDSU wurde im Rayonpartei-Komitee eine Koordinationsstelle für Qualität geschaffen, die wertvolle Erfahrungen popularisiert und die Arbeit der Schafzüchter zur Steigerung der Produktionsqualität koordiniert. Während der Beschaffung der wichtigsten Erzeugnisse des Produktionszweiges — Fleisch und Karakul — funktionieren hier allerorts Stellen für Volkskontrolle.

Gebiet Mangyschlak (KasTAg)

Ihr Beispiel macht Schule

Die Melkerin Sanja Barmenowa aus dem Gebiet Gurjew hat im Rahmen ihrer sozialistischen Verpflichtungen die Aufgaben dreier Planjahre vorfristig erfüllt.

Bereits einige Jahre nachdenklich, erzielte sie im Plan von 2 500 Kilo — 3 000 Kilo Milch von jeder ihrer 30 Kühe. In der Viehhaltung des Sowchos „Tendykski“, wo die Kommunisten einen großen illustrierten Stand über ihre Erfahrungen in der Pflege von Erstlingskühen, über die Besonderheiten der Maschinenreparatur und die Erfahrungen hier funktionierten eine Schule fortschrittlicher Erfahrungen der angesehenen



Fotos: A. Felde

Historischer Markstein auf dem Weg zum Kommunismus

Konsequent dem Leninschen Weg, dem sozialistischen Weg, erreicht das Sowjetvolk unter Leitung der Kommunistischen Partei neue Höhen im sozialökonomischen und kulturellen Fortschritt. In sechs Jahrzehnten selbstloser Arbeit der Sowjetmenschen verwandelte sich das ökonomisch rückständige bürgertümlich-gutsbesitzliche Russland in einen fortgeschrittenen sozialistischen Industriestaat.

Das Hauptkapitel des historischen Schöpfertums der von der Partei geleiteten Masse ist der Aufbau der entwickelten sozialistischen Gesellschaft — der Gesellschaft hoher Reife aller Sphären ihrer Beziehungen. Das ist heute die höchste Stufe des sozialen Fortschritts, der gerechtesten und humanistischsten Entwicklungsstufe des Wohl und das Glück des Menschen der Arbeit zu ihrem Hauptziel hat.

Die reife sozialistische Gesellschaft stützt sich auf hochentwickelte Produktivkräfte, auf eine hochmechanisierte landwirtschaftliche Großproduktion. In den letzten Jahren sind die Nationalertrögen auf das 18fache, die Industrieproduktion auf das 29fache, die Bruttonproduktion der Landwirtschaft auf das 36fache und die Kapitalanlagen auf das 22fache gestiegen.

Unter den Bedingungen des entwickelten Sozialismus wurde die Grundlage für den ununterbrochenen Wachstum der gesamter Volkswirtschaft, der Verbindung der Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution mit den Vorzügen der sozialistischen Organisation der Gesellschaft eine spürbare Wende der Wirtschaft zu der immer vollständigeren Befriedigung der vielfältigen materiellen und kulturellen Bedürfnissen der Menschen möglich. Heute wird dieses höchste Ziel der sozialistischen Produktion direkt und unmittelbar in den Mittelpunkt der praktischen Politik der KPDSU gestellt. Damit offenbaren sich vollständiger und merkwürdlicher historische Vorzüge des Sozialismus als Produktions- und Lebensweise, sein wahrhaft humanes Wesen.

Ein Ereignis von fürwahr historischer Tragweite im Leben der Partei und des ganzen Sowjetvolks ist die Verabschiedung des 23. Parteiplenums (1978) des Zentralkomitees der KPDSU. Die Partei sieht die gesicherte Versorgung des Lebensmittels und landwirtschaftlichen Rohstoffen als strategische Aufgabe an und erachtet es als erkrankende Pflicht, die Lebensmittelsicherung der Landwirtschaft bedeutend zu festigen. Die Partei folgt unentwegt dem vom Märzplenum (1965) des ZK der KPDSU vorgemerkten Kurs und gelang ihr, einen weiten Kreis von Agrarproblemen zu lösen.

In den Jahren 1965—1978 und in den ersten fünf Jahren des zehnten Planjahrfrühtums zum Beispiel betragen die Investitionen in der Landwirtschaft mehr als 250 Milliarden Rubel, die in der ganzen Zeit der Sowjetmacht für den Zweck überwiesen wurden. Die Auszahlungen der Kolchosen, Sowchosen, anderen staatlichen Wirtschaften und der Bevölkerung für ihre verkaufte

Erzeugnisse vergrößerten sich in dieser Zeit von 32,3 Milliarden Rubel bis 73,4 Milliarden, oder auf das 2,2fache. Wenn 1965 der Umfang der Investitionen der Kolchosen 4,9 Milliarden Rubel betragen, so waren es 1977 — 11,3 Milliarden. Die Arbeitsentlohnung der Kolchosbauern und Sowchosarbeiter in Berechnung für einen abgearbeiteten Tag, stieg auf das 1,8fache.

Die Agrarpolitik der KPDSU ist auf die Steigerung des Lebensniveaus und die Verbesserung der Arbeitsverhältnisse der Werktätigen der Landwirtschaft, auf die stetige Annäherung der Höhe der Einkünfte der Kolchosbauern und der Entlohnung der Arbeiter der staatlichen landwirtschaftlichen Betriebe, auf die Ausgleichung der gesellschaftlichen Konsumtionsniveaus abgezielt, die zwischen den Werktätigen der Industrie und anderer Sphären der materiellen Produktion und den Arbeitern der Landwirtschaft verteilt werden. Diese Annäherung, das Ordnen der materiellen Aufmunterung, die richtige Verteilung des veränderten Charakters der landwirtschaftlichen Arbeit, mit ihrer gewachsenen sozialökonomischen Bedeutung sind die Hauptaufgaben der Partei in der Volkswirtschaft, zu ihrer planmäßigen Nutzung beizutragen.

Unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution, der Überführung vieler Zweige der Landwirtschaft und Viehwirtschaft in die Mechanisierung, der Schaffung von wissenschaftlich-technischen Möglichkeiten für die Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion

150 Millionen Tonne Konzentrat

Die Fabrik für Magnetscheidung in Bergabis und Aufbereitungskombinat „W. I. Lenin“ von Sokolowo-Sarab hat die 150-millionste Tonne Eisenerzkonzentrat geliefert, das vor kurzem das staatliche Gütezeichen erhielt.

Fast alle ihre Erzeugnisse liefert die Aufbereitungsfabrik an die Werkabteilung von Erzpelz, hier haben die Aufbereiter die

Herstellung von selbstgängigen Eisenerzpelzen gemindert, denen Eisen als staatliche Gütezeichen verliehen wurde. Jetzt führen mehr als 80 Prozent der Erzeugnisse des Bergbaukombinats das staatliche Gütezeichen.

Das Fabrikkollektiv hat seine sozialistischen Verpflichtungen zu Ehren des ersten Jahrestages der neuen Verfassung der UdSSR erfolgreich eingelöst. Zusätzlich zum Plan wurden Zehntausende Tonnen hochwertiger Erzeugnisse geliefert.

(KasTAg)

Futterküche in 10 Tagen

ALMA-ATA. Im Sowchos „Karkarinski“, Gebiet Alma-Ata, wurde eine Futterküche für Erzeugung von trockenem vollrationiertem Mischfutter für 30 000 Schafe in Betrieb genommen. Ihre Leistungsfähigkeit beträgt pro Stunde 6—8 Tonnen Mischfutter, das aus Heu, Stroh, Getreide, chemischen und Mineralzusätzen besteht.

Sie ist in einer rekordhaften kurzen Frist — in weniger als einem halben Monat — errichtet worden. Die Bauteile der Futterküche und das Gebäude selbst sind montiert und demontierbar und wurden im Semipalatskijskij Experimentalwerk für industrielle Schafzuchtkomplexe projektiert.

„Beim Entwerfen der Futterküche bemühten wir uns, den Bau solcher Objekte in den Wirtschaften größtmöglich zu erleichtern, zu beschleunigen und zu verbilligen“, sagt der Werkdirektor A. A. Kragin. „Und das ist uns gelungen. Die Viehzüchter und Fachleute stellen fest: Die Futterküche ist bequem.“

Das Gebäude selbst ist aus Leichtstahlkonstruktionen errichtet. Hier gibt es ein leistungsstarkes Mahlwerk, der Mischparat ist mit einer Vorrichtung versehen, mit der dem flüssiger Harstoff zugeführt wird, was ermöglicht, die Qualität des Futters zu verbessern.

Dank der Langlebigkeit der Teile kann das Gebäude der Futterküche schnell aufgebaut werden. Eine Brigade aus 6 Personen wird damit in 8—10 Tagen fertig. Wenn notwendig, kann die Halle demontiert, mit Lastern an einen anderen Ort befördert und dort von neuem montiert werden. Die Bauteile der Futterküche kosten insgesamt 20 000 Rubel, zusammen mit Montage und Anlaufarbeiten 40 000 Rubel, was mehr als zehnmal billiger ist als ein Dauerbauwerk aus Ziegeln oder Stahlbeton. In der Futterabteilung kann man Gemische für Kühe und Schafe zubereiten.

In diesem Jahr wird das Werk auf Bestellungen der Wirtschaften 20 solcher Futterküchen herstellen. Die Hälfte davon ist in den Wirtschaften schon montiert worden.

(KasTAg)

den Maßnahmen in der Konzentration und Spezialisierung der landwirtschaftlichen Produktion auf der Grundlage der zwischenwirtschaftlichen Kooperation und agroindustriellen Integration, der Vereinigung der Wissenschaft mit der Produktion sind berufen, die Produktionsverhältnisse in der Landwirtschaft in vollen Einklang mit den hochentwickelten Produktivkräften zu bringen.

„Wir müssen die Arbeit in der Spezialisierung und Konzentration der landwirtschaftlichen Produktion aktiver auf das praktische Gleis umstellen, das Tempo ihrer Entwicklung bedeutend beschleunigen, die wachsenden Bedürfnisse des Landes an Nahrungsmitteln und Industrierohstoffen bedeutend befriedigen“, sagte L. I. Breschnew auf dem Plenum.

3. Herauslösung neuer Wechselbeziehungen zwischen den zwei Formen des sozialistischen Eigentums. Unter den Bedingungen des entwickelten Sozialismus, der durch einen hohen Grad der Reife der Produktionsverhältnisse gekennzeichnet ist, treten die Hauptformen des sozialistischen Eigentums auf dem Dorf in eine Periode ihres gemeinsamen Funktionierens bei gleichzeitigem Aufstieg einer jeden von ihnen. Im Ergebnis vollzieht sich eine freiwillige Vereinigung eines Teils der Grundfonds, anderer materieller und finanzieller Ressourcen der Kolchos und Sowchos im Rahmen staatlich-gesellschaftlicher Vereinigungen und der Gründung auf dieser ökonomischen Grundlage gemeinsamer Industriebetriebe, die den heutigen Forderungen

der wissenschaftlich-technischen Revolution entsprechen.

Im einheitlichen volkswirtschaftlichen Komplex der UdSSR wird der Ökonomik Kasachstans ein gebührender Platz eingeräumt. Kasachstan ist heute nicht nur eine hochentwickelte Industrieregion, sondern auch eine der wichtigsten Getreidekammern der Sowjetunion und eine große Viehzuchtbasis. Die Kolchos- und Sowchos- der Republik sind moderner hochproduktiver Technik, echte Fabriken für Getreide, Fleisch, Milch, Eier und für andere Produktion.

Nach dem Märzplenum (1965) des ZK der KPDSU wurden in Kasachstan für die Entwicklung der Landwirtschaft 24 Milliarden Rubel Investitionen in Anspruch genommen. Die Produktion von Fleisch, Milch, Wolle ist in dieser Zeit auf das 3fache gestiegen. Die Produktion von Reis, Mais, Baumwolle, Gemüse, Obst und Weintrauben vergrößerte sich. Mit der stürmischen Entwicklung der Landwirtschaft ist gleichzeitig auch das Lebensniveau ihrer Werktätigen gestiegen und wird im zehnten Planjahrfrühtum noch mehr anwachsen.

Die Partei ging von der tieferschürfenden wissenschaftlichen Analyse unserer sowjetischen Wirklichkeit aus und erarbeitete neue grandiose Aufgaben auf dem Gebiet der Landwirtschaft der UdSSR, die zur Realisierung der Beschlüsse des XXV. Parteitag die neuen Erfolge in kommunistischen Aufbau in unserem Lande beitragen werden.

Johann WEIDENBACH



ALMA-ATA. Etwa 1200 Schüler haben in diesem Jahr ein gutes Geschenk bekommen. Sie haben das neue Schuljahr in einem neuen dreigeschossigen Gebäude im Wohnkomplex Orbita 4 begonnen. Die Schule ist mit allen nötigen Ausrüstungen und schmeichelt. Allein in der Hauptstadt "sachtstans haben in diesem Schuljahr ihre Türen geöffnet."

Unsere Bilder: Die neue Schule Nr. 40 im Wohnkomplex Orbita 4; Kamahun Tulenowa Nupreisowa erteilt Unterricht in der ersten Klasse.



Fotos: KASTAG

Briefkasten der Freundschaft

Herbstgaben

Dem Staat 46.600 Tonnen Obst und 72.600 Tonnen Weintrauben zuweisen — das ist die Antwort der Obst- und Weinbauer des Gebiets auf die historischen Beschlüsse des Juliplenums (1978) des ZK der KPdSU, an das Handelsnetz sollen 2.800 Tonnen Obst und 10.200 Tonnen Weintrauben über den Plan hinaus geliefert werden. Ausgiebig belohnt Mutter Erde die harte Arbeit der Menschen. In allen Wein- und Obstgärten herrscht reges Treiben, das einem Ziel unterordnet: Was den sorgfältigen Reichtum ohne Verluste zu bergen. Die Handelsorganisationen und Verarbeitungsbetriebe waren in diesem Jahr für die Abnahme gut vorbereitet, was die Verluste auf ein Minimum herabsetzte. Im spezialisierten Mischurschwanow, Rayon Tjublikow, dauert die Weinlese und Apfelernte der Hektaren fort. Die Arbeiterinnen überbleiben beim Einbringen und beim Sortieren der Früchte ihr Tagestoll.

"Den Produktionsplan haben wir schon längst erfüllt", erklärt J. Trolin, Brigadier der Weinbaubrigade. "Unsere größte Sorge gilt der Qualität der edlen Weintraubensorten. Unsere Lieferungen werden zu 85 Prozent ernte Güte qualifiziert." Die Hauptkasseler Karkaralinsk empfing die ersten Gäste. Zu ihnen zählte auch der Arbeitsleiter Simon Feiler aus dem Abschnitt für Eisenbahntransport des Traktkombinats.

Ich habe schon mehrmals die Möglichkeit, meine Gesundheit im Süden — in Jalta, Kirowodsk und anderen schönen Halbinseln aufzubessern. Ich werde mich in unserem neu eröffneten Erholungsheim in Karkaralinsk zu weilen. Ich muß sagen, daß sich diese Erholungsstätte mit denen im sonnigen Kaschkagan und auf der Insel Sialoi in vielen messen kann", erzählt Simon nach seiner Rückkehr aus dem Erholungsheim.

Im Erholungsheim sind alle Bedingungen für die Besserung der Gesundheit der Werktätigen geschaffen. Der Trust veraußert für den Bau der Erholungsstätte 2,5 Millionen Rubel. Sie wird das ganze Jahr hindurch funktionieren. Im Winter werden hier gleichzeitig 150-200 Gäste, im Sommer-400 Gäste Unterkunft finden.

Unsere Erholung war sehr interessant und inhaltsreich. Wir unternahmen Reisen in die Gegend: Stadt Karaganda, machten Ausflüge in den Wald, wo wir Pilze sammelten, streiften durch die herrliche Gegend", erzählt Feiler weiter.

Nicht nur die schöne Natur macht das Erholungsheim so anziehend. Die besten Eindrücke hinterließ bei den Gästen die gute Bedienung, die komfortablen Wohnräume, die schmackhaften Speisen, das Bedienungspersonal und die Leistung des Erholungsheims schenken den Angehörigen der Erholungsstätte große Aufmerksamkeit. Man verspürt hier keine Langeweile. Spornen sind, Beteiligte an Filmvorführungen oder auch ein Buch aus der Bibliothek lassen die Zeit schnell vergehen. Als die ersten Gäste sich verabschiedeten, versprachen sie wiederzukommen. Auch ihren Arbeitskollegen wollen sie raten: "Fahrt nach Karkaralinsk, ihr werdet es nicht bereuen."

Rosa NICKEL

Kommt nach Karkaralinsk!

Das neuerrichtete Erholungsheim für die Bauleute der Kaschkagan-Region in Karkaralinsk empfing die ersten Gäste. Zu ihnen zählte auch der Arbeitsleiter Simon Feiler aus dem Abschnitt für Eisenbahntransport des Traktkombinats.

Ich habe schon mehrmals die Möglichkeit, meine Gesundheit im Süden — in Jalta, Kirowodsk und anderen schönen Halbinseln aufzubessern. Ich werde mich in unserem neu eröffneten Erholungsheim in Karkaralinsk zu weilen. Ich muß sagen, daß sich diese Erholungsstätte mit denen im sonnigen Kaschkagan und auf der Insel Sialoi in vielen messen kann", erzählt Simon nach seiner Rückkehr aus dem Erholungsheim.

Im Erholungsheim sind alle Bedingungen für die Besserung der Gesundheit der Werktätigen geschaffen. Der Trust veraußert für den Bau der Erholungsstätte 2,5 Millionen Rubel. Sie wird das ganze Jahr hindurch funktionieren. Im Winter werden hier gleichzeitig 150-200 Gäste, im Sommer-400 Gäste Unterkunft finden.

Unsere Erholung war sehr interessant und inhaltsreich. Wir unternahmen Reisen in die Gegend: Stadt Karaganda, machten Ausflüge in den Wald, wo wir Pilze sammelten, streiften durch die herrliche Gegend", erzählt Feiler weiter.

Nicht nur die schöne Natur macht das Erholungsheim so anziehend. Die besten Eindrücke hinterließ bei den Gästen die gute Bedienung, die komfortablen Wohnräume, die schmackhaften Speisen, das Bedienungspersonal und die Leistung des Erholungsheims schenken den Angehörigen der Erholungsstätte große Aufmerksamkeit. Man verspürt hier keine Langeweile. Spornen sind, Beteiligte an Filmvorführungen oder auch ein Buch aus der Bibliothek lassen die Zeit schnell vergehen. Als die ersten Gäste sich verabschiedeten, versprachen sie wiederzukommen. Auch ihren Arbeitskollegen wollen sie raten: "Fahrt nach Karkaralinsk, ihr werdet es nicht bereuen."

Rosa NICKEL

Auf das Konto des Friedensfonds

In zwei Monaten überweisen 113 Betriebe der Stadt Zelinograd und der Dörfer des Gebiets freiwillig 46.740 Rubel auf das Konto des Friedensfonds. Das sind Gelder, die am Tag der Friedenswoche verdient wurden.

Zu den aktiven Teilnehmern der Bewegung für die Spende des Friedensfonds gehören die Handelsbetriebe der Stadt, das Dienstleistungskombinat, die Zelinograd Eisenbahnabteilung und viele andere Betriebe.

Die freiwilligen Geldspenden der Werktätigen werden der Festigung des Weltfriedens dienen.

Wladimir TETJAEW

Glückwunsch

für Pauline HOHLER, aus Zelinograd zu ihrem 80. Geburtstag von Elisabeth und Viktor Groß, Alexander und Maria Iwanowa, Natalia Schlotthauer, Freunden und Verwandten.

Gebiet Karaganda

Glückwunsch

für Pauline HOHLER, aus Zelinograd zu ihrem 80. Geburtstag von Elisabeth und Viktor Groß, Alexander und Maria Iwanowa, Natalia Schlotthauer, Freunden und Verwandten.

Gebiet Karaganda

Unsere Anschrift:
473027 Kaschagan SSSR, c. Zelinograd,
Dom Sowetos, 7-A Etage, c. Freundschaft

Ein rastloser Mann

Edgar Jochim zählt seit seinen Jugendjahren zum Geschlecht der Rastlosen. Wahrscheinlich habe ich etwas Zigeunerhaftes an mir", sagt er heute im Scherz. Dieses Etwas fand seinen Ausdruck in seinem unfaßlichen Drang zum Wechsel des Ortes, des Berufs und der gewohnten Lebensweise.

Hochgewachsen und sehr stark für sein Alter, begann Edgar damit, daß er zum Beendigung der Siebenklassenschule Arbeit im Maschinenbauwerk der Stadt Kisselewo im Altal aufnahm. Dann war er bei Neulander in der Region Karaganda. Mit seinem Schlepper bearbeitete er den Acker in der Region Krasnojarsk. Aus familiären Gründen siedelte er nach Issyk über. Hier kam er in die heilige Bauarbeiterbrigade. Später war er Dreher, sieben volle Jahre nacheinander. Er hat auch Fahrerlaubnis.

1970 machte der schon 39jährige endlich Halt. Er ging in die Stadtmolkerei von Issyk. Selber repariert er hier technologische Ausrüstungen.

"... Ist es Ihnen hier nicht langweilig?" Ich kann mich dieser Frage nicht enthalten.

"I will" sagt er und kneift seine großen Augen zusammen. "Vordem hab ich es nie mit einer Molkerei zu tun gehabt. Ich habe es aber allmählich gelernt, mein Fach gemeistert, und unmerklich hat es mich gepackt und mitgerissen. Es gefällt mir. Warum? Es ist schön, von der Seite zuzuschauen, wie auf dem Fließband eine Flasche nach der anderen abgefüllt wird. Die Mechanismen sind doch so lauslich. Ich kenne sie gut. Es ist meine erste Aufgabe, die Maschinen ständig in Ordnung zu halten und dem möglichen Schaden vorzubeugen. Sonst setzt das Fließband aus..."

In der Molkerei treffen neue moderne Ausrüstungen ein. Edgar ist gerade erst angekommen. Alles Neue kennenzulernen, es mit eigenen Händen zu prüfen. Er beteiligt sich an der Aufstellung mächtiger Separatoren, montierte Pasterisierapparate

mit einer Kapazität von je 10.000 Kilogramm Milch in einer Stunde. Die Molkerei begann Sahne, Tütenkäse, Magerquark zu erzeugen. Das bedeutet, daß neue technologische Straßen eingerichtet werden müssen, und daß man hier ohne Edgar Jochim den besten Schlosser der Molkerei, nicht auskaufen.

... Seinen Namen hörte ich zum ersten Mal von der Oberingenieurin der Molkerei Semfira Bruschkewitsch. "Edgar Jochim ist mehrfacher Sieger im Wettbewerb, sein Bild hängt an der Ehrenleiste. Er ist ein echter Arbeiter." Später habe ich noch viel Lobenswertes über ihn gehört von jedem, der auf ihn zu sprechen kam: von der Brigadierin Russa Bajewa, der Arbeiterin Valentina Samoilowa, der Meisterin Maria Brossowa.

Der Brigadier der Abfüllstraße Robert Hermann resümierte: "In der Molkerei wird Edgar sehr geachtet".

Dem ist wirklich so. Die Betriebsvereine achten ihn für seine gewissenhafteste, hohe Berufsethik und für seine Einfachheit im Umgang mit Menschen. Die Jungarbeiter Alexander Kosyra und Juri Sebold ehren ihn dafür, daß der Lehrmeister Edgar Jochim sie mit der Technik vertraut machte, daß sie jetzt mit ihr auf du und du stehen.

Ich begann damit, daß ich Edgar Jochim zu den Rastlosen zählte. Ich präzisier: Er gehört zu dem vortrefflichen Geschlecht jener Rastlosen, die einfach nicht in irgendeiner Stellung zu arbeiten Beweise? Edgar Jochim ist ein Schlosser höchster Qualifikation, auch ein Dreher der 6. Lohnstufe.

Sein Arbeitsbuch enthält zahlreiche schriftliche Anerkennungen.

"Und Verweise?"

"Ich habe nie welche bekommen. Diese Worte klingen in meinen Mund gar nicht unbeschneiden."

Viktor OHNGEMACH,
Korrespondent
der "Freundschaft"
Gebiet Alma-Ata



Die Arbeiten des Moskauer Malers Michail Filipowitsch Wolodin sind den Liebhabern dieser Kunstgattung gut bekannt. Er hat eine Reihe origineller Bilder zu "machen", für die ihm als Hauptstoff Birkenrinde dient.



Die Birkenrinde ist ungewöhnlich schön, sie verfügt über eine Vielfalt von Farben und Schattierungen. Der Maler hat einen feinen Geschmack, er spürt vorzüglich und nutzt meistens alle Möglichkeiten des Naturstoffes. Besonders gut sind seine Stillleben "Pflanz", "Reisen und Obst".

Michail Wolodin will neben seinen Gemälden auch einige Bilder aus Birkenrinde auf der Novemberausstellung der Moskauer Maler auf der Schmiedebücke zeigen.

Unsere Bilder: Der Künstler M. F. Wolodin

Foto: TASS

Auf das Konto des Friedensfonds

In zwei Monaten überweisen 113 Betriebe der Stadt Zelinograd und der Dörfer des Gebiets freiwillig 46.740 Rubel auf das Konto des Friedensfonds. Das sind Gelder, die am Tag der Friedenswoche verdient wurden.

Zu den aktiven Teilnehmern der Bewegung für die Spende des Friedensfonds gehören die Handelsbetriebe der Stadt, das Dienstleistungskombinat, die Zelinograd Eisenbahnabteilung und viele andere Betriebe.

Die freiwilligen Geldspenden der Werktätigen werden der Festigung des Weltfriedens dienen.

Wladimir TETJAEW

Unsere Anschrift:
473027 Kaschagan SSSR, c. Zelinograd,
Dom Sowetos, 7-A Etage, c. Freundschaft

Er glaubt an die Vernunft des Menschen

Lehrer August Meizer ist 82, rüstig und führt nach wie vor, gönnt sich keine Minute Ruhe. Er räumt im Garten, repariert eine Wasserpumpe und hat noch tausend Dinge zu tun. Doch aber die Zeitungen und Zeitschriften eintrifft, setzt er sich in den Schatten einer Akazie und verliert sich in die Lektüre. Er ist in Steppel und in den umliegenden Dörfern des Rayons Sarvagatsch als aktiver Atheist bekannt. Seine atheistische Propaganda ist demokratisch, volkstümlich und deshalb tatkräftig. Er findet sich vortrefflich in der Bibel zurecht, sein Gedächtnis bewahrt Sprüche, Lieder, Texte, daß ihn selbst Prediger darum hätten beneiden können.

"Wozu brauchst du so viel Geld?" fragte er eines Tages Johann T., einen aktiven Gläubigen, der im Keller wegen vermehrlich zu geringem Verdienst Lärm machte. "Willst du mehr kriegen als du verdienst? Hast du wohl die Bergpredigt vergessen?"

"Du spottest wieder, alter Sänder", murmelte Johann, "Schlechtig muß ich doch kriegen, was ich verdient habe. Wenn die Buchhalter..."

"Natürlich hast du das Recht, bist ja ein fleißiger Mann. Doch das ist es gerade, was ich sagen wollte. Dein Glaube gilt nur während des Gottesdienstes, im Leben gehst du ganz anders. Grundsätzlich siehst du die Widersprüche nicht?"

Meizer ist willkommener Gast solcher Veranstaltungen, denen viele Menschen oft alle Dorfinswoner betreten. Das sind zumeist die Hochzeiten, auf denen es hier ziemlich hoch hergeht. Der alte Lehrer spricht ein gutes Deutsch, seine schlichten Worte gehen allen zu Herzen.

"Es freut mich, daß ich vor mir meine ehemaligen Schüler stehen sehe und auch mich glücklich in meinem hohen Alter, am größten Tag eures Lebens mit euch zu sein. Heute nehmt ihr Abschied von der Jugend, im letzten Freundeskreis, im letzten Jugendganztag..."

Die Worte des alten Lehrers sind sehr feierlich. Die Anwesenden hören solche "Ehrenstrauß" und "Ehrenkranz" ihrer Erschelungen zurechtzuweisen. Der kleine Karl half dem Vater bereits mit achte Jahren beim Präparieren von Tieren, beteiligte sich an dessen Beobachtungen.

Nach Absolvierung eines Gymnasiums in Grusien begann er ohne Bedenken, an der Kultur-

das erste Junge zur Welt, bevor die zweite legte. Diese Besonderheit ist von der Natur vorbestimmt. Wenn das zweite Erscheint, stützt das Eulenküken auf ihm und erwärmt es. Und wenn die dritte legte, das dritte legte, ist das dritte Junge schon flügge. Die Eulen sind sehr gefräßig, und deshalb ist es nur natürlich, daß die Mutter nie auf dem Nest sitzen kann, sie muß fliegen und könnte genöthigt ungenügend Futter herbeischaffen.

In den mehr als fünfzig Jahren seiner Tätigkeit hat Karl Klippert viele Vertreter der Tierwelt präpariert. Er ist überzeugt, daß die Arbeit an den Balgen wahre schöpferische Schöpfung, Forschergeist und künstlerische Begabung erfordert.

So wird z. B. im Republikmuseum Grusien ein solches Tiergebietsmuseum aufbewahrt, das Klippert 1932 anfertigte. Von den seltenen Vögeln gelang es Klippert, einige Exemplare der Schneehäher zu präparieren, die in unserer Gegend nicht öfter als einmal in hundert Jahren erscheint. In die Hände des unermüdeten Philosophen fielen auch Albinos, seltene Tiere, die sich im Darwin-Museum zuhause befinden.

Viele Balge der verschiedensten Vögel schickte Klippert an die Moskauer Staatsuniversität, nach Alma-Ata, Leningrad, Orenburg, Karaganda, Kokschtaw, er unterhält Verbindungen mit vielen Forschungsanstalten und wissenschaftlichen Anstalten. Jeden Tag erhält er ganze Stöße von Briefen, in denen Wissenschaftler, Philologen, Mitarbeiter von Museen ihm ihre Beobachtungen und Meinungen mitteilen, neue Bestellungen machen.

In diesen Tagen ist Karl Klippert voller neuer Pläne. Schön wäre es, wenn er sich mit den Gedanken um, die Balge aller 449 Vogelarten unseres Gebiets anzufertigen. Er hat auch vor, ein philosophisches Museum in Uschtop, seinem Wohnort, zu gründen, das mit der Zeit zum Bereich des Gebietsmuseums für Heimatkunde gehören soll.

Und wegen der Natur, ein leidenschaftlicher Liebhaber der Tierwelt, ist Karl Klippert stets unterwegs, stets schöpferisch aktiv.

A. BABETOW,
M. TUGANBAJEW,
Gebiet Taidy-Kurgan

Stets schöpferisch aktiv

Die Philologie ist eine eigenartige, interessante Wissenschaft. Sie ist die Lehre von den in der Pflanzen- und Tierwelt regelmäßig auftretenden Erscheinungen (z. B. die Apellblüte, die Vogelzüge) in ihrem Zusammenhang mit der Tierwelt. Im Jahreszeit, Karl Klippert beobachtet das Blühen der Pflanzen und das Reifen ihrer Früchte, notiert die Fristen, stellt Vergleiche mit anderen Erscheinungen an, und das im Laufe vieler Jahre. Er gibt sich dieser Beschäftigung mit Leib und Seele hin. Deshalb ist es auch kein Zufall, daß sein scharfes Forschungsauge zuweilen wunderbare Erscheinungen wahrnimmt. So bemerkte er z. B. mehrere interessante Materialien über die früher unerforschten Besonderheiten einzelner Vögel im Nestbau an W. Peskow, der die Fernsehsehens schon flügge. Die Eulen sind sehr gefräßig, und deshalb ist es nur natürlich, daß die Mutter nie auf dem Nest sitzen kann, sie muß fliegen und könnte genöthigt ungenügend Futter herbeischaffen.

In den mehr als fünfzig Jahren seiner Tätigkeit hat Karl Klippert viele Vertreter der Tierwelt präpariert. Er ist überzeugt, daß die Arbeit an den Balgen wahre schöpferische Schöpfung, Forschergeist und künstlerische Begabung erfordert.

So wird z. B. im Republikmuseum Grusien ein solches Tiergebietsmuseum aufbewahrt, das Klippert 1932 anfertigte. Von den seltenen Vögeln gelang es Klippert, einige Exemplare der Schneehäher zu präparieren, die in unserer Gegend nicht öfter als einmal in hundert Jahren erscheint. In die Hände des unermüdeten Philosophen fielen auch Albinos, seltene Tiere, die sich im Darwin-Museum zuhause befinden.

Viele Balge der verschiedensten Vögel schickte Klippert an die Moskauer Staatsuniversität, nach Alma-Ata, Leningrad, Orenburg, Karaganda, Kokschtaw, er unterhält Verbindungen mit vielen Forschungsanstalten und wissenschaftlichen Anstalten. Jeden Tag erhält er ganze Stöße von Briefen, in denen Wissenschaftler, Philologen, Mitarbeiter von Museen ihm ihre Beobachtungen und Meinungen mitteilen, neue Bestellungen machen.

In diesen Tagen ist Karl Klippert voller neuer Pläne. Schön wäre es, wenn er sich mit den Gedanken um, die Balge aller 449 Vogelarten unseres Gebiets anzufertigen. Er hat auch vor, ein philosophisches Museum in Uschtop, seinem Wohnort, zu gründen, das mit der Zeit zum Bereich des Gebietsmuseums für Heimatkunde gehören soll.

Und wegen der Natur, ein leidenschaftlicher Liebhaber der Tierwelt, ist Karl Klippert stets unterwegs, stets schöpferisch aktiv.

A. BABETOW,
M. TUGANBAJEW,
Gebiet Taidy-Kurgan

Aktion „Sicherheitsgurt“

Im Zusammenhang mit der "Unionsweite Sicherheitsgurt" zur Verhütung der Nutzung von Kraftwagen, hergestellt ab 1970, ohne Sicherheitsgurte wurden die Arbeiter, Organisationen und die Verwaltung für Inneres beauftragt, vom 1. bis zum 20. Oktober an der Ausrüstung der Personenkraftwagen mit Sicherheitsgurten teilzunehmen.

Die Sicherheitsgurte schränken zwar die Bewegung des Lenkers ein, doch werden die Lenker einmüde, ihnen ist aber zugleich ständig zur Aufmerksamkeit und ausländische Statistik zeigt davon, daß die Anwendung von Sicherheitsgurten die Fahrer und Personen im Wagen während eines Unfalls in 80 von 100 Fällen vor dem Tod oder vor Verletzungen rettete. So verteidigte der Fahrer Nikolai Dajew, Meister aus der Grubenverwaltung Nr. 6, am 7. März 1978 mit seinem Moskowskij 119 auf der Straße Karaganda beim Überholen die Verkehrsregeln, kam auf die gegenläufige Fahrspur und prallte mit dem Wagen Skoda 706 zusammen. Der Skoda 706 geriet in Tichonowka. Beim Autounfall verunglückte der ohne Sicherheitsgurt fahrende N. Dajew tödlich, W. Moskalewko neben ihm, der einen Sicherheitsgurt angeknüpft hatte, blieb unverletzt. Es wurde festgestellt, daß die Fahrer mit einer Fahrgeschwindigkeit von unter 100 Kilometern in der Stunde bei Frontzusammenstoßen die Sicherheitsgurte des Fahrers und des Nebenmanns zu 100 Prozent gewahrten. Deshalb finden die Sicherheitsgurte in letzter Zeit immer mehr Verbreitung.

Ab 1976 liefern die Autowerke alle Wagen mit Sicherheitsgurten. Die 1970-1974 hergestellten Wagen der Fahrer stellen die Sicherheitsgurte festlegen kann. Doch aus der Kontrollaktion der Verkehrsinspektion geht hervor, daß viele Wagen nicht mit Sicherheitsgurten ausgestattet sind. Gegenwärtig sind in den spezialisierten Kaufhäusern und in den technischen Wartungsstationen für Autoservice im Verkauf.

Die Fahrer müssen sich strikt an den Punkt 12b der Verkehrsregeln halten, wo es heißt, daß der Schöff vor Beginn einer Fahrt in jedem Wagen (mit Sicherheitsgurten) ausgestattet ist, die es anschalten und auch die neben ihm sitzende Person dazu auffordern muß. Die Verletzung dieser Regel kann als Verletzung der Verkehrsregeln bewertet werden. Das sollen auch die Eigentümer von Personenkraftwagen wie sich bei den Organisations- und Meinungsäußerungen berücksichtigen, die über moderne PKWs veröffentlichen.

Sallau SHUKENOV, stellvertretender Kommandeur der Sonderabteilung der Staatlichen Verkehrsinspektion Major der Miliz Karaganda

Ärztliche Ratschläge

Unsere Zähne

Wer kennt die quälenden Zahnschmerzen nicht? Gewöhnlich sind sie die Vergeltung für Nichtbefolgung der Hygiene: Unsere Mundhöhle bewohnen eine gewaltige Menge Mikroorganismen, die hier alle Bedingungen für ihre Entwicklung haben. In den Zähnen steckengebundene Speisereste, ein saures Milieu, eine passende Temperatur und Feuchtigkeit. Eine nichtgeputzte Mundhöhle wird sehr leicht ein Herd chronischer Infektionen, die Ursache vieler Krankheiten der Atmungswege, des Verdauungs-

nutzen. Einige Worte über die Pasten: "Weiß-Rosa" enthält schwefelsaures Magnesium und einige Fermente, die welche Zahnablagerungen aufweisen, abwaschen. Die Zahnpasta enthält auch ein Kariesmittel und wirkt entzündungswidrig, verringert das Bluten des Zahnschmelzes und erfrischt gut die Mundhöhle. "Sheerschug" verringert die Empfindlichkeit der Zähne gegen chemische und Temperaturreize. Viele von uns benutzen mit Vorliebe die bulgarische Paste "Bogor". Die im Odeassar und im Zentralen Wissenschaftlichen Forschungsinstitut für Stomatologie unternommenen Forschungen ergaben, daß sie nach ihrem längeren Gebrauch das Bluten des Zahnschmelzes und die Empfindlichkeit des Zahnschmelzes manchmal erhöht. Die ähnliche einheimische Paste "Balsam" zieht keinerlei Nebenwirkungen nach sich. In unserem Land werden Zahnbürsten nur aus natürlichen Borsten hergestellt. Menschen, bei denen der Zahnschmelz leicht verletzbar ist, sowie Kinder sollten weiche Borsten, Raucher und Personen mit viel Zahnablagerungen sollen harte Bürsten benutzen.

Man putzt die Zähne von der Außen- und der Innenseite 60-70 Sekunden lang in vertikaler Richtung.

Auch das Spülen der Mundhöhle mit Wasser ist wichtig. Man kann auch stilles Wasser die Zahnlücke

KORRESPONDENTENBÜRO:
Alma-Ata, Tel. 44-83-30
Karaganda, Tel. 5-49-51-24
Dshambul, Tel. 5-19-02

«ФРОНДИШАФТ»
ИНДЕКС 65414
Выходит ежедневно, кроме воскресенья и праздников.

Типография издательства Уфимского областного Компартия Казахстана.
УН 001666 Зака 8686